

Protest-, Aktions- und Trauertag

21. Juli 2006

Nationaler Gedenktag für verstorbene Drogenabhängige

Schirmherrschaft:

Drogenbeauftragte der Bundesregierung, Frau Sabine Bätzing, MdB

Heroinvergabe als Regelversorgung integrieren!

Die Ergebnisse der im Jahr 2002 in sieben deutschen Städten (Bonn, Karlsruhe, Köln, München, Frankfurt am Main, Hamburg und Hannover) begonnenen Heroin-Studie liegen vor. Den durchweg positiven Ergebnissen der wissenschaftlichen Studie muss die Politik nun Rechnung tragen.

Für uns sind sicherlich die folgenden Ergebnisse der Studie besonders wichtig:

- **Die jährliche Sterberate der Teilnehmer ist von 8% auf 1% gesunken!**
- **Der Gesundheitszustand der Teilnehmer hat sich verbessert, bei den meisten wesentlich!**
- **Das Infektionsrisiko der Teilnehmer mit Hep C, HIV u. a. sank deutlich!**
- **Die negativen Auswirkungen der Illegalität wie Beschaffungsstress und Angst fallen weg!**

Doch nicht nur die Betroffenen werden von der ärztlichen Heroinbehandlung profitieren. Auch die ökonomischen Vorteile für die gesamte Gesellschaft sind unbestritten und Teil der Studienergebnisse.

Die neue Behandlungsmethode der Heroinvergabe führt zur:

- **Entlastung der Polizei**
- **Entlastung der Haftanstalten**
- **Entlastung der Gerichte**
- **Entlastung aller Drogenhilfesysteme**
- **Entlastung des Gesundheitswesens durch weniger Begleiterkrankungen**
- **Entlastung der Allgemeinheit durch weniger Beschaffungskriminalität**
- **Aufgrund des gesunkenen Beschaffungsstresses bleibt Zeit, um über einen Ausstieg nachzudenken.**

Um Opiatkonsumenten neben den bisher zur Verfügung stehenden Medikamenten zur Substitution eine weitere Alternative und durch so optimierte Behandlung ein Leben in Menschenwürde zu ermöglichen, fordern wir die Zulassung von Heroin als Medikament sowie den nahtlosen Übergang dieser Behandlung in die Regelversorgung!

*„Wo Leben ist, da ist Hoffnung - und unser allererstes Ziel in der Drogenpolitik sollte darin bestehen, diese Hoffnung am Leben zu erhalten, indem wir die Abhängigen am Leben halten!“
-Heath Brook, Australien-*

Bundesverband der Eltern und Angehörigen für akzeptierende Drogenarbeit e.V.
Landesverband der Eltern und Angehörigen für humane und akzeptierende Drogenarbeit NRW e.V.
JES (Junkies - Ehemalige - Substituierte) Bundesweites Selbsthilfe Netzwerk - DAH Deutsche AIDS-Hilfe e.V.,
DGS- Deutsche Gesellschaft für Suchtmedizin - AIDS-Hilfe NRW e.V.- Landesverband JES NRW e.V.,
. akzept e.V.- Bundesverband für akzeptierende Drogenarbeit und humane Drogenpolitik
Verantwortlich: Jürgen Heimchen, Ravensberger Str. 44, 42117 Wuppertal , Tel. 0202-423519